

# Von Streit ist keine Rede

## Niederdorf | Schadensbegrenzung beim Hochwasserschutz

Die Anwohner der Leegasse in Niederdorf befürchten, dass sich die im vergangenen Jahr ereigneten Hochwasser wiederholen könnten. Sie fordern deshalb von Gemeinde und Kanton Abhilfe. Die Behörden sind diskussionsbereit und bestrebt, eine effiziente Lösung zu finden.

Beat Ermel

Der Start für einen besseren Hochwasserschutz am Leebächli in Niederdorf wird aufgegleist. Ziel soll es sein, nach Möglichkeit mit allen Betroffenen zusammen eine Lösung zu erarbeiten, die künftige Schäden verringert und eine Hilfestellung bei solchen Ereignissen bietet. Diese pragmatische Aussage des Gemeindepräsidenten Martin Zürcher dürfte den Hochwassergeschädigten entgegenkommen. Von Streit ist jedenfalls keine Rede.

Auch ein Jahr nach dem Unwetter vom 16. Juni 2016 ist das Hochwasser in Niederdorf noch präsent in den Köpfen der Anwohner des Leebächli. Wie aus dem Nichts entleerte sich damals der Himmel und liess das Leebächli zum reisenden Wildbach anschwellen. Zusammen mit dem Oberflächenwasser aus dem Talkessel um die Sörzachhöfe trat der Bach anfangs Baugebiet auf der Parzelle von Ueli Steiner und Simone Frey Steiner über die Ufer und verwüstete Teile von Gärten und Vorplätzen der Liegenschaften an der Leegasse. Alles, was in den Gärten und Plätzen auf der Bachseite nicht befestigt war,



Leegasse-Anwohner Ueli Steiner vor dem Sorgenhang.

Bild Beat Ermel

ging sprichwörtlich den Bach runter. Es stellten sich da schon bald kritische Fragen: Liegt die Situation am ungenügenden Unterhalt der Bachsohle und der Uferböschungen? Was ist zu tun, damit dies nicht mehr geschieht?

Seit Ueli Steiner im Namen der Anwohner der Leegasse ein Positionspapier für einen effizienten Hochwasserschutz am Leebächli eingereicht hat, ist viel Zeit verstrichen. Konkrete Vorstellungen oder Planungen liegen aber nach seinem Wissen noch nicht vor.

Der Gemeindepräsident erinnert daran, dass es sich beim Unwetter

im Juni 2016 um ein Jahrhundertereignis handelte, welches nach wochenlangen und aussergewöhnlich hohen Niederschlägen stattgefunden hat. Die Böden waren damals nicht mehr in der Lage, Oberflächenwasser aufzunehmen. Die Kanalisationen wurden nicht für solche Unwetter geplant und seien folglich auch nicht dafür ausgelegt worden. Die Bäche sind mit solchen Ereignissen überfordert.

Die Gemeinde blieb nicht untätig. Sie hat, so Zürcher, eine Analyse erstellen lassen, um zu prüfen, ob der Gemeinde technische oder formaljuristische Fehler unterlau-

fen seien. Dies könne im Nachgang klar verneint werden.

Für die Gemeinde war stets klar, dass sie sich mit der Problematik auseinandersetzt. Der Termin für die Besprechung mit dem Kanton ist auf den 24. August festgelegt. Danach werde die Gemeinde erneut den Kontakt mit den betroffenen Parteien aufnehmen.

### Private treffen Massnahmen

«Die Vorschläge der Anwohner an der Leegasse gehen in Richtung einer partiellen, leichten Verbreiterung der Gerinnungssohle des Leebächli in Richtung des Landwirtschaftslands», erklärte Steiner gegenüber der «Volksstimme». Damit das Oberflächenwasser bei einem Unwetter nicht wie geschehen über die Leegasse Richtung Dorfbach fliesst, müsse die Kapazität des Leebächlis erhöht werden.

Da die Flurstrasse oberhalb des Baugebietes bei Gewittern schnell mal zu einem Bach wird, würden Querrinnen, die das Wasser in die Wiese abführen, weitere Abhilfe schaffen und das anfallende Wasser gleichmässiger verteilen. Die Aufgleisung einer Melioration hingegen wäre wohl zu viel des Guten.

Im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten ergriff Steiner diverse Vorkehrungen. Er erhöhte die Uferbefestigung auf seinem Gelände um 30 Zentimeter und veränderte das Gefälle des Rasenplatzes Richtung Bach. Ob dies alles bei einem grossen Hochwasserereignis – wie es in der Gefahrenkarte beschrieben ist – ausreichen wird, sei nicht sicher.

### VOLKSOHR

Grosse Ehre für die **Döffligäng Sissech**. Die furchtlosen Piloten auf ihren Puch-, Sachs-, Moto-Guzzi- und Tigratöfflis sind anlässlich des diesjährigen Red-Bull-Alpenbrevets zur «Gang of the year» gewählt worden. 110 Kilometer mussten sie knatert und stinkend absolvieren, was laut Chefmechaniker **Christoph Lepori** bis zum «Stiich» hinauf zum Dorf Flüeli Ranft kein Problem gewesen sei. Aber mit kräftigem «trampen» und der Gewissheit, dass schon **Niklaus von Flüe**, besser bekannt als **Bruder Klaus**, diesen «Hübel» erklimmen musste, sei auch diese Hürde überwunden worden. Als Preis winkt der Döffligäng Sissech für ihre nächste grosse Ausfahrt ins Tessin Red Bull in unbeschränkter Menge. Was bleibt, ist die Frage, ob das süsse und klebrige Gesöff für die abseits der Piste dem Bier nicht abholden «Döfflibuebe» das richtige Getränk ist.

### NACHRICHTEN

#### Reisebüroinhaber soll Kunden geprellt haben

**Liestal** | Der Inhaber eines Reisebüros in Liestal soll mehrere Kunden geprellt haben. Der 27-Jährige steht im Verdacht, Geld von Kunden angenommen zu haben, ohne die versprochenen Leistungen zu erbringen. Die Staatsanwaltschaft und die Polizei Basel-Landschaft haben ein Strafverfahren eröffnet. Die Polizei führte am Donnerstag eine Hausdurchsuchung in dem auf Türkei-Reisen spezialisierten Reisebüro durch, wie die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft mitteilte. Es bestehe der Verdacht, dass mehrere Kunden des Reisebüros Opfer eines Betrugs geworden sein könnten. Bislang hätten sich bereits über zehn Personen bei der Polizei Basel-Landschaft gemeldet. Die Staatsanwaltschaft liess mehrere Konten sperren. Die Behörden gehen davon aus, dass weitere Personen durch die mutmasslich strafbaren Handlungen finanziell geschädigt worden sein könnten. Sie bittet allfällige weitere Geschädigte, sich bei der Polizei Basel-Landschaft zu melden. **sda.**

#### Hauptstrasse bleibt heute gesperrt

**Ormalingen** | Die Hauptstrasse in Ormalingen wird heute Dienstag, ab 5 Uhr, bis morgen Mittwoch, 5 Uhr, im Abschnitt Hemmikerstrasse bis Dorfausgang in Richtung Rothenfluh gesperrt. Grund sind Belagsarbeiten, wie die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion informiert. Der Verkehr werde örtlich umgeleitet. Sollte das Wetter nicht mitspielen, werden die Arbeiten auf den Mittwoch verschoben, heisst es in der Mitteilung weiter. **vs.**

#### Brand bei Betrieb im Birsfelder Rheinhafen

**Birsfelden** | Im Birsfelder Rheinhafen ist gestern eine überhitzte Maschine in Flammen aufgegangen. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Verletzt wurde niemand, wie die Polizei mitteilte. Ein technischer Defekt stehe gemäss ersten Erkenntnissen als Brandursache im Vordergrund. Die Begleitschaft der betroffenen Unternehmung an der Ruhrbergstrasse konnte das Gebäude rechtzeitig verlassen. Gemeldet wurde der Brand um 8.16 Uhr. Gleich neben dem Brandort im Birsfelder Hafen stehen Tanklager eines Konzerns, dem die Ölraffinerie in Cressier NE gehört. Wegen der Nachbarschaft im Hafen sei die Feuerwehr mit einem Grossaufgebot ausgerückt, sagte ein Polizeisprecher. Zwar sei sehr starker Rauch aufgestiegen, aber für Mensch und Umwelt habe keine Gefahr bestanden. **sda.**

### INS BILD GERÜCKT

## Beste Wünsche zum Hundertsten



Hulda Felber hat am Samstag in Titterten zu ihrem hundertsten Geburtstag die besten Geburtstagswünsche der Kantonsregierung erhalten – würdevoll überbracht von der neuen höchsten Baselbieterin, Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger, in Begleitung von Staatsweibel Daniel Hofer.

Bild zvg